

Wochenspruch: Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht. Hebr 3, 15

Hören, heute. Darauf kommt es an. Vielleicht ist damit gemeint: „Nur für heute“, für diesen einen Tag, nicht gleich für alle Zeit oder gar immer und ewig. Das erinnert an Jesu Werbung für die Gelassenheit mit Blick auf die Lilien auf Feld und die Vögel am Himmel.

Psalmgebet Psalm 119 / EG 748

*Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Gesetz des Herrn wandeln!
Wohl denen, die sich an seine Mahnungen halten, die ihn von ganzem Herzen suchen,
die auf seinen Wegen wandeln, und kein Unrecht tun.
Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zuschanden.
ich danke dir mit aufrichtigem Herzen, dass du mich lehrst die Ordnungen deiner Gerechtigkeit.
Deine Gebote will ich halten; verlass mich nimmermehr!
Öffne mir die Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.
Zeige mir, Herr, den Weg deiner Gebote, dass ich sie bewahre bis ans Ende.
Meine Seele verlangt nach deinem Heil; ich hoffe auf dein Wort.
Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort und sagen: Wann tröstest du mich?
Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elend.
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.
Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe, und lass mich nicht zuschanden werden
in meiner Hoffnung.
Stärke mich, dass ich gerettet werde, so will ich stets Freude haben an deinen Geboten.*

Predigttext: Lk 8, 4-8 Vom Sämann

- ⁴ *Als nun eine große Menge beieinander war und sie aus den Städten zu ihm eilten, redete er in einem Gleichnis:*
- ⁵ *Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges auf den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf.*
- ⁶ *Und einiges fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte.*
- ⁷ *Und einiges fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's.*
- ⁸ *Und einiges fiel auf gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht.
Als er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!*

Wie viel geht in dem Gleichnis daneben, das Jesus erzählt? Dreimal wird gesagt: Misserfolg. Null-Wachstum. Dreiviertel der Aussaat bringen anscheinend nichts. Und doch: Dass etwas nicht aufgeht, keine Frucht bringt, das ist, so sagt dies Gleichnis, anscheinend einfach als gegeben hinzunehmen. Das wird hier nicht weiter vertieft. Es wird auch nicht gefragt: Ja, hätte der Sämann nicht erst den Boden besser vorbereiten können: Dornen weg, mehr Bodenschicht über die Felsen? Und hätte er nicht besser aufpassen können, dass nichts auf den Weg fällt?

Auf das Ende kommt es an, und das ist überwältigend. Der Schlusssatz, der zeitlich den weitesten Sprung macht und gleich ein paar Monate weiterblickt, auf die Erntezeit: „Und einiges fiel auf gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht.“ Was der Sämann tut – das ist ein offenes Bild für Gottes Handeln. Es ist aber auch offen für die Weitergabe des Glaubens von einer Generation zur nächsten, aber auch für anderes:

Eltern setzen im Laufe der Jahre, in Ihrer Erziehung einige kleine Pflänzchen in den Garten des Lebens ihrer Kinder, und werden gespannt schauen, was daraus wird. Was davon wie aufgeht, und wie sich ein Kind entwickeln wird, welche Früchte dieses Eingepflanzte tragen wird – niemand weiß das im Voraus. Über manches werden Eltern vielleicht enttäuscht sein, weil es nicht aufgeht, Marke: „Jetzt haben wir vier Jahre Klavierunterricht gezahlt und nun rührt das Kind keine Taste mehr an“ - aber über anderes positiv überrascht und dankbar staunen.

Mut ist nötig. So lese ich das Gleichnis, das Jesus erzählt - als Mutmach-Geschichte: Der Sämann resigniert nicht - zwischendurch. Der Sämann freut sich - am Ende. Das könnte heißen: Gottes Wort kommt zum Zuge, auch wenn nicht alles gelingt! Und das macht mutig gelassen, auch für alle, die heute mitarbeiten in der Kirche und die manchmal dabei mutlos werden: „Wir probieren dies und das, wir setzen Schwerpunkte in der Arbeit mit jungen Familien, wir planen Jugendarbeit, wir versuchen, Ehrenamtliche zu gewinnen - und dann kommt eine kleine Veränderung im Einzug der Abgeltungssteuer Anfang letzten Jahres - und die Austritte, die ein paar Jahre vergleichsweise niedrig waren, steigen sprunghaft an. Und gegen den Geburtenrückgang können wir eh nichts tun.“ Ermutigung ist nötig. Eine Ermutigung, die alle vor der Selbstüberforderung schützt. Werden wir als Kirche wieder wachsen, liebe Gemeinde? Ich weiß es nicht. Unsere Kirche wird sich jedenfalls - verändern.

Die Formen, wie Gottes Wort Menschen erreichen wird, werden sich verändern. Vielleicht werden wir kleiner werden und das mit Phantasie gestalten. Vielleicht wird eine Kirche, die kleiner wird, dennoch gehört werden und kann Gutes tun und glaubwürdig sein und kräftig in die Welt strahlen. So dass im äußeren Schrumpfen ein inneres Wachsen liegen kann. Noch immer leben wir in der Zeit der „Zwischenernte“, noch ist nicht alles gewachsen, noch ist nicht alles aufgegangen. Noch ist die Zeit des Säens und der Hoffnung – das macht mir Mut! Amen.

Lied: *Die ihr bei Jesus bleibet (EG 667)*

- 1. Die ihr bei Jesus bleibet, indem sein Wort euch treibet, die ihr nicht von ihm gehet, dieweil ihr Wunder sehet:*
- 2. Was speist euch doch ihr Armen? Das göttliche Erbarmen; das segnet ganz verborgen auch ohne eure Sorgen.*
- 3. Wenn wir von Tag zu Tagen, was da ist überschlagen und rechnen dann die Menge, so sind wir im Gedränge.*
- 4. Doch wenn wir mit Vertrauen ihm auf die Hände schauen, so nähret allerwegen uns ein geheimer Segen.*
- 5. Wie dieses mag geschehen, das kann man nicht verstehen; allein man sieht am Ende, es ging durch Gottes Hände.*

Text und Melodie: Philipp Friedrich Hiller 1762
Melodie: Nun lasst uns Gott, dem Herren (EG 320)

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Pfarrer Gunther Wruck